

Jutta und Mohammed



Bundesverband
Deutscher
Stiftungen

Ein Patenschafts-Comic

EIN COMIC?
NA ICH WEISS
JA NICHT ...

SCHAU
ES DIR
AN!



Hintergrundinformation: Das Programm Chancenpatenschaften

Mit dem Programm Menschen stärken Menschen – Chancenpatenschaften des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) werden gemeinnützige Organisationen gefördert, die in ihrer Bildungs-, Inklusions- und Integrationsarbeit auf das „Prinzip Patenschaft“ setzen. In verschiedenen Projektformaten, von der 1-zu-1-Begleitung bis zur Gruppenpatenschaft, erfahren Menschen mit besonderen Herausforderungen individuelle Unterstützung und Begleitung durch Ehrenamtliche. Dieses besonders persönliche Engagement erhöht nachhaltig die Teilhabechancen benachteiligter Menschen und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

In Trägerschaft des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen vermitteln seit 2016 rund 30 Mitgliedsorganisationen jährlich bis zu 4.200 Patenschaften zwischen Ehrenamtlichen und Menschen in besonders herausfordernden Lebenslagen. Das Team Chancenpatenschaften in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes unterstützt die Organisationen bei ihrer Projektarbeit sowohl konzeptionell als auch administrativ und fördert den Austausch und Wissenstransfer der Teilnehmenden untereinander.

Weiterführende Informationen zu den Projektformaten Mentoring und Patenschaften sowie zum Bundesprogramm Chancenpatenschaften des BMFSFJ finden Sie unter www.stiftungen.org/patenschaften und www.bmfsfj.de.

Impressum und Kontakt:

Herausgeber:
Bundesverband
Deutscher Stiftungen e.V.
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-0 | Fax -81
patenschaften@stiftungen.org
www.stiftungen.org

Berlin, Februar 2020

V.i.S.d.P.:
Birgit Radow
Stellvertretende Generalsekretärin
des Bundesverbandes
Deutscher Stiftungen e.V.

Verantwortlich:
Kristina Bauerreiß
und Axel Halling,
Team Chancenpatenschaften im
Bundesverband
Deutscher Stiftungen e.V.
Telefon (030) 89 79 47 -83 | -97
patenschaften@stiftungen.org
www.stiftungen.org

Illustration und Grafik:
Titus Ackermann | www.titusillu.com

Druck:
Pinguin Druck, Berlin



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



1

DAS IST MOHAMMED



2

UM DEM ARMEEDIENST IN SEINER HEIMAT SYRIEN ZU ENTGEHEN, FLIEHT MOHAMMED NACH EUROPA. ZUSAMMEN MIT VIELEN WEITEREN FLÜCHTLINGEN ...



4

...UND LANDET NACH EINIGEN WEITEREN WOCHEN SCHLIESSLICH IN EINER SAMMELUNTERKUNFT IN DEUTSCHLAND.

3



...SETZT ER IN EINEM KLEINEN SCHLAUCHBOOT VON DER TÜRKEI NACH GRIECHENLAND ÜBER. NACH WOCHENLANGEM MARSCH ÜBER DIE BALKANROLUTE GELANGT ER NACH ÖSTERREICH...



5

MOHAMMED VERMISST SEINE HEIMAT UND SEINE FAMILIE. ER VERSUCHT, SICH EINZULEBEN,

...DOCH ER VERSTEHT DIE SPRACHE NICHT, ER HAT NICHTS ZU TUN UND ALLES IST IHM FREMD.



6

MOHAMMED! HAST DU SCHON VOM PATENSCHAFTS-PROGRAMM GEHÖRT? VIELLEICHT WÄRE DAS JA WAS FÜR DICH ... ?

PATEN-
SCHAFTS-
PROGRAMM?

BIS IHM EINES TAGES EINE EHRENAMELICHE HELFERIN ...



7

HALLO, ICH BIN HANS VOM PATEN- ODER AUCH MENTORING PROGRAMM...

HALLO!

... IN DER UNTERKUNFT EINEN VORSCHLAG MACHT!

Motivation und Perspektiven für Mentees

Verbindlichkeit und gegenseitiges Vertrauen sind die Basis einer jeden Patenschaft oder Mentoringbeziehung. Besonders wichtig ist auch die Klärung der jeweiligen Erwartungen vor Projektstart sowie das regelmäßige Ausloten, ob man als Tandem auf einer Wellenlänge ist. So können Missverständnisse vermieden und aufkommende Konflikte schnell gelöst und ein gegenseitiges Verständnis entwickelt werden.

Je nach Zielgruppe des Patenschafts- oder Mentoringprojektes kann es vorkommen, dass die Tandems im Team unterschiedlichen Hindernissen gegenüberstehen. Dies können beispielsweise Sprachbarrieren, interkulturelle oder intergenerationelle Verständnisprobleme sein.

Die Projektkoordination steht den Tandems – gemeinsam und den einzelnen Beteiligten – auch in persönlichen Angelegenheiten als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner zur Verfügung, fungiert nach Möglichkeit als Mediatorin oder Mediator und vermittelt nach Möglichkeit an professionelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus dem Netzwerk der Organisation. Darüberhinaus bestehen in der Regel Möglichkeiten zur rollenbezogenen Fortbildung sowie zum Austausch mit anderen Tandems, Mentees, Mentoren und Mentorinnen.

Neben der konkreten Unterstützung beim Ankommen in der Stadt, im Alltag oder bei der Erreichung eines bestimmten Ziels bietet ein Mentor oder eine Mentorin vor allem persönliche Ansprache: Er oder sie spendet Zeit, hört zu und gibt Hilfestellungen, damit der oder die Mentee eine selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln kann.

Evaluationen aus verschiedenen Mentoringprojekten zeigen immer wieder, dass Mentees ihre Erfahrungen als so wertvoll für ihre persönliche Weiterentwicklung ansehen, dass sie später im Leben selbst eine Patenschaft übernehmen.

Mögliche Themen in Patenschafts- und Mentoringbeziehungen:

- Orientierung und Anschluss in der Stadt oder im Stadtteil
- Hilfestellung bei Ämtergängen und Antragsstellung
- Unterstützung bei der Berufsfindung und bei Bewerbungen
- Aktives Erlernen der deutschen Sprache
- Dialog, Austausch und Erwerb von kulturellem Verständnis
- Begleitung auf dem Weg zur Erreichung persönlicher Ziele.



1

DAS IST JUTTA

2

JUTTA WAR VIELE JAHRE LEHRERIN AN EINEM GYMNASIUM...



4

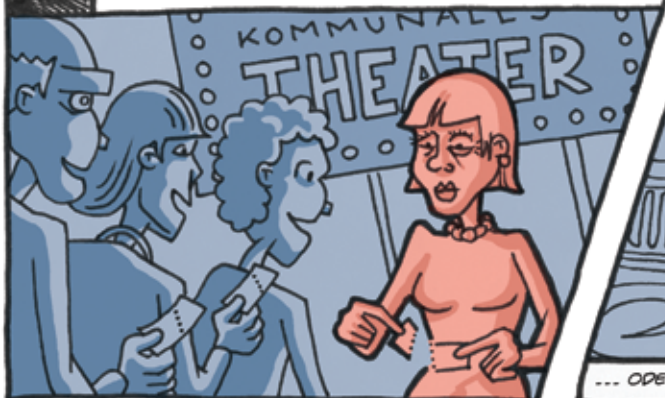
AUF EINMAL HAT SIE SEHR, SEHR VIEL FREIZEIT...

3

...BIS SIE VOR KÜRZEM VON IHREN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET WURDE.

5

...DIE SIE DAMIT VERBRINGT, DAS NACHBARSCHAFTSTHEATER ZU UNTERSTÜTZEN...

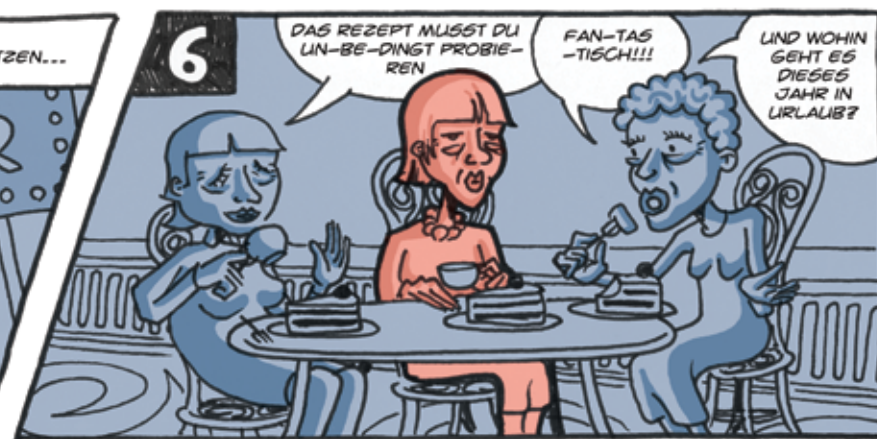


6

DAS REZEPT MUSST DU UN-BE-DINGT PROBIEREN

FAN-TAS-TISCH!!!

LUND WOHNEN GEHT ES DIESES JAHR IN URLAUB?



... ODER FREUNDINNEN ZU TREFFEN. DOCH ETWAS FEHLT – EINE SINNVOLLE AUFGABE!

7

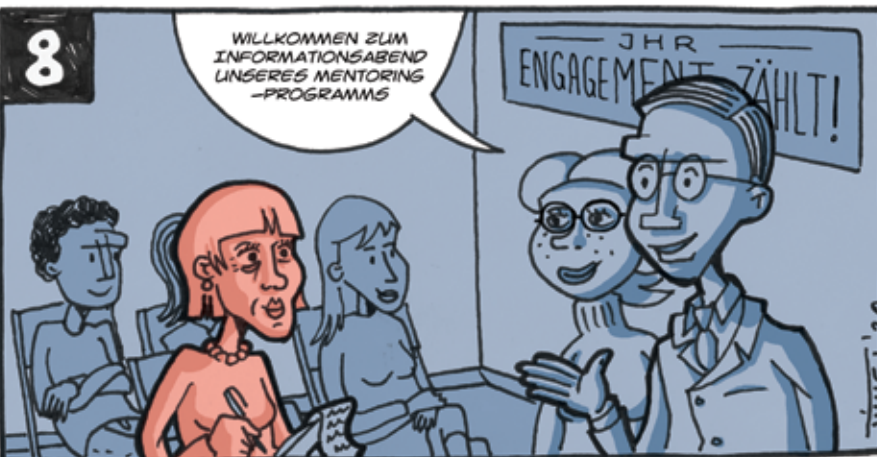


AUS DER ZEITUNG ERFÄHRT JUTTA VOM PATEN-SCHAFTSPROGRAMM DER LOKALEN BÜRGER-STIFTUNG UND WIRD NEUGIERIG.

8

WILLKOMMEN ZUM INFORMATIONSEBEND UNSERES MENTORING-PROGRAMMS

JHR ENGAGEMENT ZÄHLT!



SIE INFORMIERT SICH NÄHER. DIE IDEE, IHRE LEBENSERFAHRUNG WEITERGEBEN UND DAMIT ANDERE UNTERSTÜTZEN ZU KÖNNEN, GEFÄLLT IHR.

Motivation und Perspektiven für Pat*innen

Patenschafts- und Mentoringprojekte stellen eine besonders persönliche Form des ehrenamtlichen Engagements dar. Sie erfordern die grundsätzliche Bereitschaft für Langfristigkeit und Verlässlichkeit, wenngleich der zeitliche und persönliche Aufwand je nach Projektform und -zielgruppe sehr unterschiedlich ausfallen kann.

Der Mentor oder die Mentorin kann immer selbst entscheiden, wie viel Zeit und Energie er oder sie in die Unterstützung des oder der Mentee(s) steckt. Wichtig ist, dass die individuellen Möglichkeiten und Grenzen vor Projektstart – oder gegebenenfalls im weiteren Verlauf – klar kommuniziert werden. So kann das Matching, das Zusammenbringen der Tandempartner durch die Projektkoordination, möglichst passgenau erfolgen bzw. nachjustiert werden.

Wer sich als Mentor oder Mentorin engagiert, erfährt in der Regel eine starke persönliche Bereicherung. Zu sehen, wie man mit Empathie, Offenheit und mit der eigenen Lebenserfahrung einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation eines anderen Menschen leisten kann, verändert nicht nur den Blick auf die Welt, sondern auch auf sich selbst. Patinnen und Paten erfahren Selbstwirksamkeit und sehen sich selbst als aktive Gestalterinnen und Gestalter der Gesellschaft.

Die Erfahrungen aus der Paten- oder Mentorenschaft haben außerdem eine starke Strahlkraft auf die Menschen im Umfeld der Engagierten. Entsprechend tragen Mentorinnen und Mentoren direkt und indirekt zur allgemeinen Engagementförderung sowie zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Beispiele für Mentoring- und Patenschaftsformate:

- Lese- und Sprachpatenschaften
- Mentoring am Übergang Schule – Beruf
- Patenschaften für Geflüchtete
- Alltagsbegleitung für Familien
- Lernförderung für Schülerinnen und Schüler
- Gezieltes Empowerment, z.B. für Frauen.



1

JUTTA & MOHAMMED

JUTTA, DAS IST MOHAMMED, MOHAMMED, DAS IST JUTTA.

WIR DENKEN, DASS IHR GUT MITEINANDER ALISKOMMEN WERDET.

2

NACHDEM BEIDE JEWEILS EIN EINZELGESPRÄCH MIT DEM PROJEKTKOORDINATOR GEFÜHRT HABEN, TREFFEN JUTTA UND MOHAMMED BEIM MATCHING-ABEND DER BÜRGERSTIFTUNG ZUM ERSTEN MAL AUF EINANDER.



4

WÄHREND SIE SICH VOR ALLEM AUF MOHAMMEDS DEUTSCHKENNTNISSE KONZENTRIEREN ...

3

TROTZ ANFÄNGLICHER VERSTÄNDIGUNGSPROBLEME FINDEN SIE SCHNELL EINEN WEG, ERSTE ZIELE ZU FORMULIEREN UND VERABREDEN SICH FÜR WÖCHENTLICHE TREFFEN.

5

... UNTERNEHMEN SIE AUCH VIELE ANDERE DINGE GEMEINSAM UND LERNEN SICH SO ÜBER DIE ZEIT HINWEG IMMER BESSER KENNEN.



6



MIT JUTTAS UNTERSTÜTZUNG FINDET MOHAMMED EINE WOHNUNG UND REGELT SEINE AUFTENTHALTSFRAGEN. SCHRITT FÜR SCHRITT BESTÄRKT SO JEDES ERFOLGSSERLEBNIS NICHT NUR MOHAMMED SONDERN AUCH JUTTA - UND AUS URSPRÜNGLICH FREMDEN WERDEN FREUNDE.

Patenschaften und Mentoring kurz erklärt

Patenschaften und Mentoring sind erwiesenermaßen besonders wirkungsvolle Projektformate, um die Teilhabechancen – und damit auch die gesellschaftliche Integration und Inklusion – von Menschen mit besonderen Herausforderungen zu erhöhen.

Die beiden Begriffe werden auf Grund ihrer gemeinsamen Zielsetzung und des gleichen Grundprinzips oft synonym verwendet. In der Regel handelt es sich um eine arrangierte und begleitete sowie gleichermaßen persönliche und individuelle Beziehung zwischen zwei Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen. Dabei fungiert eine erfahrenere Person als Ratgeberin oder Ratgeber und unterstützt eine weniger erfahrene Person generell oder bei der Erreichung eines bestimmten Ziels.

Zusammen bilden Mentor oder Mentorin und Mentee ein sogenanntes Tandem. Von der Begegnung mit anderen Lebenswelten, dem (interkulturellen oder intergenerationellen) Austausch und der Horizonterweiterung durch Perspektivwechsel profitieren beide Seiten. Klare Projektstrukturen, gemeinsame (Ziel-) Vereinbarungen sowie eine professionelle Begleitung schaffen Sicherheit und unterstützen den Dialog auf Augenhöhe.

Typische Struktur eines Mentoring- oder Patenschaftsprojektes

